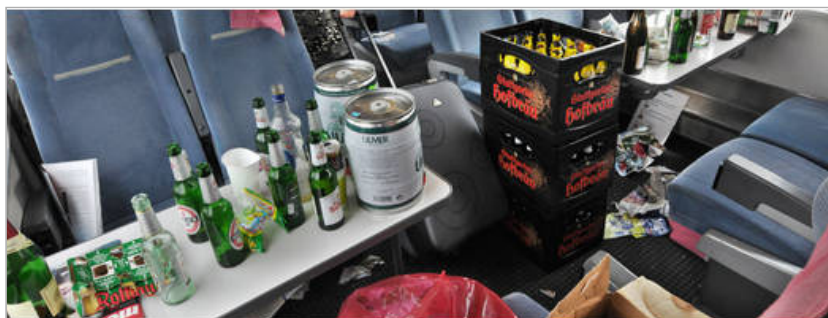


Kein Alkoholverbot in NRW-Zügen

Im Westen, 20.10.2009, Carsten Menzel, Katja Sponholz, 11 Kommentare, [Trackback-URL](#)



Dortmund. Anders als in Hamburg, Bremen und Niedersachsen wird es in NRW vorerst kein Alkoholverbot in den Zügen geben. Die meisten Verkehrsunternehmen wollen dem Vorstoß der Eisenbahngesellschaft "Metronom" nicht folgen. Nur bei "Abellio" ist man für ein Verbot, das auch Polizisten fordern.

Ein Alkohoverbot in den Zügen? „Wir sehen dazu keinen Anlass“, sagte Longina Becken von der Prignitzer Eisenbahn, die auch einige Linien in NRW bedient. „Bei uns läuft alles gesittet und friedlich ab.“ Und Eurobahn-Sprecher Marco Vogel betonte: „Von einer generellen Regelung halten wir im Moment nichts. Das würde ja einen der Vorteile des Bahnverkehrs zunichte machen.“

"Wir hoffen, dass wir Nachahmer finden"

Anlass für die Diskussion ist die Entscheidung der privaten Eisenbahngesellschaft „Metronom“, in ihren Zügen ab dem 15. November ein Alkoholverbot einzuführen. „Ungehemmtes Benehmen, Belästigungen und sogar Bedrohungen von Fahrgästen und Mitarbeitern, Vandalismus und Verunreinigungen der Züge sind Auswüchse, die fast immer in Verbindungen mit Alkoholkonsum stehen“, sagte Metronom-Sprecherin Tatjana Festerling. Dass andere Unternehmen dieses Problem nicht offen angingen, könne sie nicht verstehen. „Wir hoffen, dass dies kein Alleingang bleibt und unser Schritt Nachahmer findet.“

Die Deutsche Bahn AG, immer noch Branchenführer auf Bahnstrecken in Westfalen, hält sich zum Thema Alkoholverbot in Zügen bedeckt: Wenn, sei nur eine landesweite, besser noch eine bundeseinheitliche Regelung sinnvoll, heißt es bei der DB in Düsseldorf. Außerdem verweist sie auf bereits bestehende Vorgaben: „Wer Fahrgäste belästigt oder Züge verschmutzt, kann schon jetzt rausgeworfen werden“, sagt Sprecher Bodo Kampschulte.

46.000 Vandalismus-Fälle im Jahr

Wie hoch die Schäden sind, die alkoholisierte Randalierer in und an DB-Zügen anrichten, sei nicht zu beziffern; es gebe nur eine Gesamtstatistik. Demnach musste die Bahn AG im Jahr 2007 bundesweit für 50 Millionen Euro Vandalismusschäden beseitigen lassen; 46.000 Fälle sind aktenkundig geworden.

„Ein Verbot ist nur sinnvoll, wenn es auch kontrolliert und durchgesetzt wird“, lautet das Urteil beim Zweckverband Ruhr-Lippe (ZRL), der den Nahverkehr in Westfalen bestellt und bezahlt. Da die Zahl der Zugbegleiter aus wirtschaftlichen Gründen aber stetig gesunken ist, sei eine Kontrolle kaum durchführbar – „Und häufig auch nicht zumutbar“, sagt ZRL-Sprecher Uli Beele. Er setzt auf „Aufklärung und einen Appell an die Eigenverantwortlichkeit“ der Fahrgäste.

Alkohol ist nicht das einzige Problem

Die Verkehrsgewerkschaft GDBA sprach sich gestern gegen ein generelles Alkoholverbot in Bahnhöfen und Zügen aus. Sinnvoller sei es, bei Volksfesten und Fußballspielen gezielt gegen volltrunkene Fahrgäste vorzugehen. „Alkohol ist nicht das einzige Problem“, sagte der Vorsitzende Klaus-Dieter Hommel. „Unsere Kollegen klagen zunehmend über gewalttätige Ausschreitungen.“

Skeptisch zeigte sich auch der Fahrgastverband Pro Bahn: „Ich weiß zwar, dass sich Fahrgäste gestört und abgeschreckt fühlen“, sagte Sprecher Lothar Ebbes. „Aber solch eine Regelung würde nur Sinn machen, wenn man genügend Personal hat und man sie auch durchsetzen kann. Mit einem Schnellschuss macht man sich lächerlich und die ganze Sache wird eher kontraproduktiv.“

Ein Verbot ist sinnvoll - wenn es für alle gilt

Einzig die Privatbahn Abellio (Essen - Siegen) ist für ein Verbot („Alkohol lässt die Hemmschwelle zur Gewaltbereitschaft sinken“), verlangt allerdings eine „Regelung durch den Gesetzgeber“.

Auf Wunsch der Kunden hat die Rheinbahn Düsseldorf seit dem 1. Juni 2007 warme Speisen und alkoholische Getränke aus ihren Zügen verbannt. „Aktion Rein-Bahn“ hat sie das Projekt genannt. Das Fazit fällt bisher positiv aus: Vorallem die Sauberkeit in den Zügen habe zugenommen – „und die Kundenzufriedenheit“, sagt Rheinbahn-Sprecherin Heike Schuster.

Rund ums Thema



Verkehr

Polizisten fordern Alkoholverbot in der Bahn

Essen. Der Vorsitzende der Deutschen Polizeigewerkschaft hat sich für ein generelles Alkoholverbot in Sonderzügen zu Spielen der Fußballbundesliga ausgesprochen. Sein Kollege von der Gewerkschaft der Polizei geht noch einen Schritt weiter: Er will auch den Verkauf von Alkohol in Bahnhöfen verbieten. [mehr...](#)

WE Nachrichten, 19.10.2009, Marc Hippler, 34 Kommentare

GDL will Videoüberwachung in allen Zügen Michael Minholz, 22 Kommentare

Deutsche Fußball-Liga soll Polizeieinsätze bezahlen Corinna Weiß und Stefan Reinke, 66 Kommentare

Datenskandal der Bahn wird strafrechtliche Folgen haben DerWesten

The logo for Handelsblatt, featuring the word 'Handelsblatt' in white serif font on an orange rectangular background.

► Jetzt informieren.